

BerlinBrennt
am Roten Rathaus
Rathausstrasse 15
10178 Berlin

An die
zuständigen Vertreter des Senats zu Berlin sowie
die Behördenleitung der Berliner Feuerwehr

Unterschriftenlisten der Unterstützer von „BerlinBrennt“

Sehr geehrter Bürgermeister von Berlin, Herr Müller,
sehr geehrter Senator für Inneres und Sport, Herr Geisel,
sehr geehrter Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors, Herr Göwecke,

seit dem 26.03.2018 brennt im Rahmen einer gewerkschaftlich organisierten Mahnwache eine Feuertonne unter dem Titel „BerlinBrennt“ vor dem Roten Rathaus. Die Feuertonne brennt 24 h, 7 Tag die Woche, um den Verantwortungsträgern der Politik, der Behörde, aber auch den Bürgern die kritische Lage der Berliner Feuerwehr vor Augen zu führen. 334 Feuerwehrmänner- und Frauen versuchen stellvertretend seit nunmehr 5 Wochen = 36 Tagen = ca. 850 Stunden = 50.940 Minuten = 3.056.400 Sekunden die nötige Aufmerksamkeit zu erregen, um darauf hinzuweisen, dass die Berliner Feuerwehr auf Kosten der Feuerwehrkollegen gerade noch so einsatzfähig ist. Denn:

Die Berliner Feuerwehr, deren Hauptaufgabe das Retten der Bürger von Berlin ist, muss inzwischen selbst gerettet werden. Mit oftmals veralteter Ausrüstung (vom Auto bis zur technischen Ausrüstung) soll das stetig steigende Einsatzvolumen tagtäglich professionell fortgesetzt bewältigt werden. Und das 24 h, 7 Tage die Woche. Wie inzwischen auch öffentlich bekannt geworden ist, sehen sich die Kollegen nebst den internen Herausforderungen mit den Arbeitsgegebenheiten inzwischen auch während des Einsatzgeschehens mit Übergriffen seitens der Bevölkerung konfrontiert. Die prekären Arbeitsbedingungen nebst dieser fehlender Anerkennung der Öffentlichkeit lassen die Motivation, mit der jede*r einzelne Feuerwehrkollege*in seine Tätigkeit angetreten hat, immer weiter sinken. Hinzu kommt, dass durch die 48h-Arbeitswoche, die durch stark gestiegene Einsatzzahlen kaum noch Ruhepausen ermöglicht, sowie durch die jahrelange Mehrbelastung durch Überstunden und Wechselschichten viele Kollegen*innen sich ausgebrannt fühlen. Ein Ende des Zustandes ist nicht in Sicht, da ca. 1.100 Feuerwehrkollegen*innen fehlen, die durch die gebotenen, jedoch schlechten Rahmenbedingungen

kaum für die Tätigkeit bei der Berliner Feuerwehr zu gewinnen sind. Die Berliner Feuerwehr rangiert beim Ranking der Bundesländer auf dem letzten Platz bei der Bezahlung ihrer Beamten. Wie jedoch will die Berliner Feuerwehr Nachwuchs für sich gewinnen, um die bestehende Kollegenschaft kurz- bis mittelfristig zu entlasten, wenn dieser letzte Platz stets als Negativrekord tagtäglich verteidigt wird? Welcher junge Mensch möchte denn bei der schlechtbezahltesten und am höchsten belasteten Berufsfeuerwehr Deutschlands arbeiten? Selbst die 350 zusätzlichen Stellen, die vom aktuellen Berliner Senat schon auf den Weg gebracht wurden, werden schwer zu besetzen sein. Und sehr wahrscheinlich ist, dass ein guter Teil der gerade ausgebildeten Feuerwehrkollegen*innen in anderen Bundesländern ihre berufliche Zukunft sehen, da ihnen in Berlin selbst langfristig keine fairen Bedingungen geboten werden.

Tag für Tag, Schicht für Schicht, nehmen die Feuerwehrkollegen*innen große Gefahren auf sich, um den Einwohnern der Stadt Berlin ein sicheres Lebensumfeld zu erhalten. Es ist absolut unverständlich, wieso seit Jahren weggesehen wird, wohin die Sparpolitik der letzten 20 Jahre geführt hat. Wieso wird nicht zu Fehlern gestanden und versucht, diese wieder gut zu machen? Die Fürsorgepflicht gegenüber den Feuerwehrkollegen*innen wurde jahrelang verletzt, jedes kleine Recht muss durch die Kollegen*innen einzeln vor Gericht eingeklagt werden, obwohl das Gesetz auf deren Seite steht. Das Verständnis für das Verhalten der Verantwortungsträger tendiert gegen Null und es ist äußerst beunruhigend, dass (sogar unter stillschweigender Nutzung der Freiwilligen Feuerwehren) die Politik wieder und wieder die Schwerpunkte ihres Handlungsrahmens und ihrer Haushaltsausgestaltung in anderen Bereichen sieht und ansiedelt und damit wieder und wieder zu Lasten der Sicherheit der Bevölkerung von Berlin entscheidet.

Die Belange der Feuerwehr werden bzw. wurden in den letzten Jahren fortgesetzt ignoriert. Damit wollen die Politiker für die Zukunft dieser Stadt stehen? Wird der persönliche Wirkungshorizont lediglich für die nächste Legislaturperiode ausgerichtet? Damit stehen die Politiker nun wirklich nicht für die Zukunft der Stadt. Wohlgermerkt der Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland, Sitz der Bundesregierung. Die Gesundheit der Berliner Feuerwehrleute und damit einhergehend vor allem die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Berlin sind im bestehenden Zustand akut gefährdet! Auch Sie und Ihre Familien leben in dieser Stadt und sind im Notfall auf die Versorgung durch die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr angewiesen. Es kann Ihnen schon aus diesem Grunde doch nicht egal sein, wie es um die Ausrüstung und das Arbeitsumfeld, den Arbeitsalltag der Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr bestellt ist!

Aus diesem Grund wurde die Mahnwache „BerlinBrennt“ initiiert. Im Namen der Berliner Feuerwehrfrauen und -männer, und natürlich im Namen der Berliner Bürgerinnen und Bürger sollte mit „der Tonne“ auf die prekäre Situation der Berliner Feuerwehr aufmerksam gemacht werden, Öffentlichkeit geschaffen werden. Das ist uns gelungen. Die Unterstützung durch die Bevölkerung war und ist bis zum heutigen Tage überwältigend. Zahlreiche Spenden in verschiedensten Formen kamen uns zu Gute. Solidaritätsbekundungen von nah und fern, national und sogar international, von anderen Gewerkschaften oder auch Vereinen

bzw. Vereinigungen erreichen uns tagtäglich. Vor Ort wurden Unterschriften als Zeichen der Solidarität geleistet, um unseren Forderungen auch ein Gewicht zu verleihen und Ihnen als Verantwortlichen vor Augen zu führen: **Die Bürger stehen hinter uns.** Darüber hinaus wurde durch die Ehefrau eines Berliner Feuerwehrmanns eine Onlinepetition ins Leben gerufen, welche die digitale Plattform bot und bietet, die Belange, für die die Aktion „BerlinBrennt“ steht, mit der digitalen Unterschrift zu unterstützen. So konnten auch die Unterstützer, die nicht vor Ort sein konnten, ihre Solidarität bekunden. Jede Unterschrift steht für eine volljährige Person, die den Forderungskatalog, der im Raum steht, umgesetzt wissen möchte – für die Sicherheit in Berlin und die Sicherheit der Bürger*innen.

Als die Aktion ins Leben gerufen wurde, haben wir uns gefragt, warum die Forderungen aktuell überhaupt gefordert werden müssen und nicht bereits selbstverständlich sind. Alle, die für „BerlinBrennt“ stehen, die durch ihre Unterschrift kenntlich gemachten Unterstützer, fordern die zuständigen Verantwortungsträger hiermit eindringlich auf, die Situation der Berliner Feuerwehr nachdrücklich und zeitnah mit geeigneten und umfassenden Maßnahmen zu verbessern. Die zuständigen Verantwortungsträger müssen ihrer Rolle gerecht werden, die Missstände zur Kenntnis nehmen, zuhören und handeln, wenn die Feuerwehrkollegen*innen ihre Sorgen und Nöte bekunden. Die Feuerwehr selbst brennt seit Jahren aus – und ist naturgemäß nicht in der Lage, sich aus eigener Kraft zu löschen. Jetzt darf nicht mehr gespart werden, denn DAS kostet Menschenleben und das wiederholte Wegschauen kostet fortgesetzt das Vertrauen in die Politik und damit sicherlich auch Wählerstimmen.

_____ Berliner Bürger, aber auch Bürger deutschlandweit, haben also dafür unterschrieben, dass die zuständigen Verantwortungsträger ihre Pflicht wahrnehmen und alles dafür tun, die katastrophalen Arbeitsbedingungen bei der Berliner Feuerwehr abzustellen. Die Männer und Frauen sollen ihren verantwortungsvollen Job weiter so ausführen können, dass ein Freizeit- und Familienleben möglich ist, der Einsatz – teils ihres Lebens – dazu fair bezahlt wird und die Arbeit mit einsatzfähiger und -bereiter Ausrüstung erledigt werden kann. So dass die persönlich empfundene Berufung und Leidenschaft im Feuerwehrberuf wieder gelebt werden kann. Und jeder Bürger die Chance hat, im Ernstfall – indem es sehr schnell um Leben und Tod gehen kann - schnellstmöglich professionelle Hilfe zu erhalten.

Die Zahl der Unterstützer spricht für sich. Wir möchten jedoch ganz klar unterstreichen, dass die Tonne lediglich ruhen wird und als Symbol sofort aktiviert wird, wenn das Vertrauen in die Aussagen der Politik erneut schwinden sollte, wenn die angekündigten Maßnahmen nicht nachhaltig verfolgt und seitens der Verantwortungsträger mit Leben gefüllt werden sollten.

Das Team von BerlinBrennt als Repräsentant der Berliner Feuerwehrmänner- und frauen!

Berlin, 30. April 2018